

## 12. Überschuldet – und jetzt ... ?

**Jahrgangsstufe 9 Realschule**

**Lehrplan-Kapitel WiR 9.1**

**Thema der Stunde**

- Gefahren der Überschuldung
- Konsumverhalten und Maßnahmen zur Problemlösung bzw. Prävention

**benötigte Medien**

<input checked="" type="checkbox"/> Tafel	<input checked="" type="checkbox"/> OHP-Folie	<input type="checkbox"/> Beamer (PPT)	<input type="checkbox"/> SmartBoard
<input checked="" type="checkbox"/> ABB	<input type="checkbox"/> Buch	<input type="checkbox"/> Videofilm	<input type="checkbox"/> Audio-CD
<input type="checkbox"/> Internet	<input type="checkbox"/> _____		

**Lernziele:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach der Stunde:

- Die Hauptursachen für Überschuldung nennen und deren Zusammenhänge erklären können.
- Die Risiken der einzelnen Kreditarten im Hinblick auf eine Überschuldung darstellen.
- Wissen, welche Maßnahmen und Möglichkeiten es gibt, wenn es zur eigenen Überschuldung kommt (Grobe Darstellung des Verbraucherinsolvenzverfahrens).

## **Folie ① - Arbeitsblatt ①: So schnell kann es gehen...**

So hat sich Paul das überhaupt nicht vorgestellt. Als er morgens in die Arbeit fahren wollte, streikt der Wagen und nach einem Besuch in der Werkstatt ist er gleich um viele Euro ärmer. Auf den Wagen konnte er der Arbeit wegen nicht verzichten, aber wie soll er jetzt noch das Reiseunternehmen „Sonnenblick“ für den bereits verbrachten Urlaub bezahlen, bei denen er eine Ratenzahlung vereinbart hatte? Dabei klang das Angebot „Erlebe jetzt! Zahle später!“ doch so verlockend. Durch die unerwarteten Werkstattkosten ist daran gar nicht mehr zu denken. Dazu kommt, dass er für die Reisekosten einen kurzfristigen Kredit aufnehmen musste, der jetzt aber vollständig in die Reparatur des Fahrzeuges ging. Jetzt kann er allerdings weder die Reise bezahlen, noch den teuren Kredit mit den hohen Zinsen. Er hat sich überschuldet und weiß nicht, wie es weitergeht.

Pauls Freundin Jasmin versucht es ihm zu erklären: „Paul du musst jetzt sofort reagieren, mit so einer Situation darfst du nicht spaßen. Geh gleich morgen früh zur Schuldnerberatung. Dort könnt ihr besprechen, ob es vielleicht noch Möglichkeiten gibt, dass du die Raten zahlen könntest und den Kredit. Denen fällt bestimmt mehr ein als uns zu zweit und sie können mit dir einen Schuldenbereinigungsplan gestalten. Außerdem kannst du danach auch mal bei „Sonnenblick“ und der Bank nachfragen. Vielleicht zeigen sie ja Verständnis für deine Situation. So eine gütliche Einigung mit einem Gläubiger ist keine Seltenheit.“

Paul nimmt sich fest vor Jasmins Vorschlag umzusetzen, dennoch fragt er sich, was denn nun passiert, wenn dieses Vorhaben scheitert, aber auch da kann Jasmin ihm weiter helfen.

„Sollte diese außergerichtliche Schuldenregulierung nicht funktionieren, dann wirst du einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellen müssen. Das Insolvenzgericht kann dann abermals einen Schuldenbereinigungsplan erstellen und wird auch nochmals versuchen mit deinen Gläubigern eine gütliche Einigung zu erzielen.“

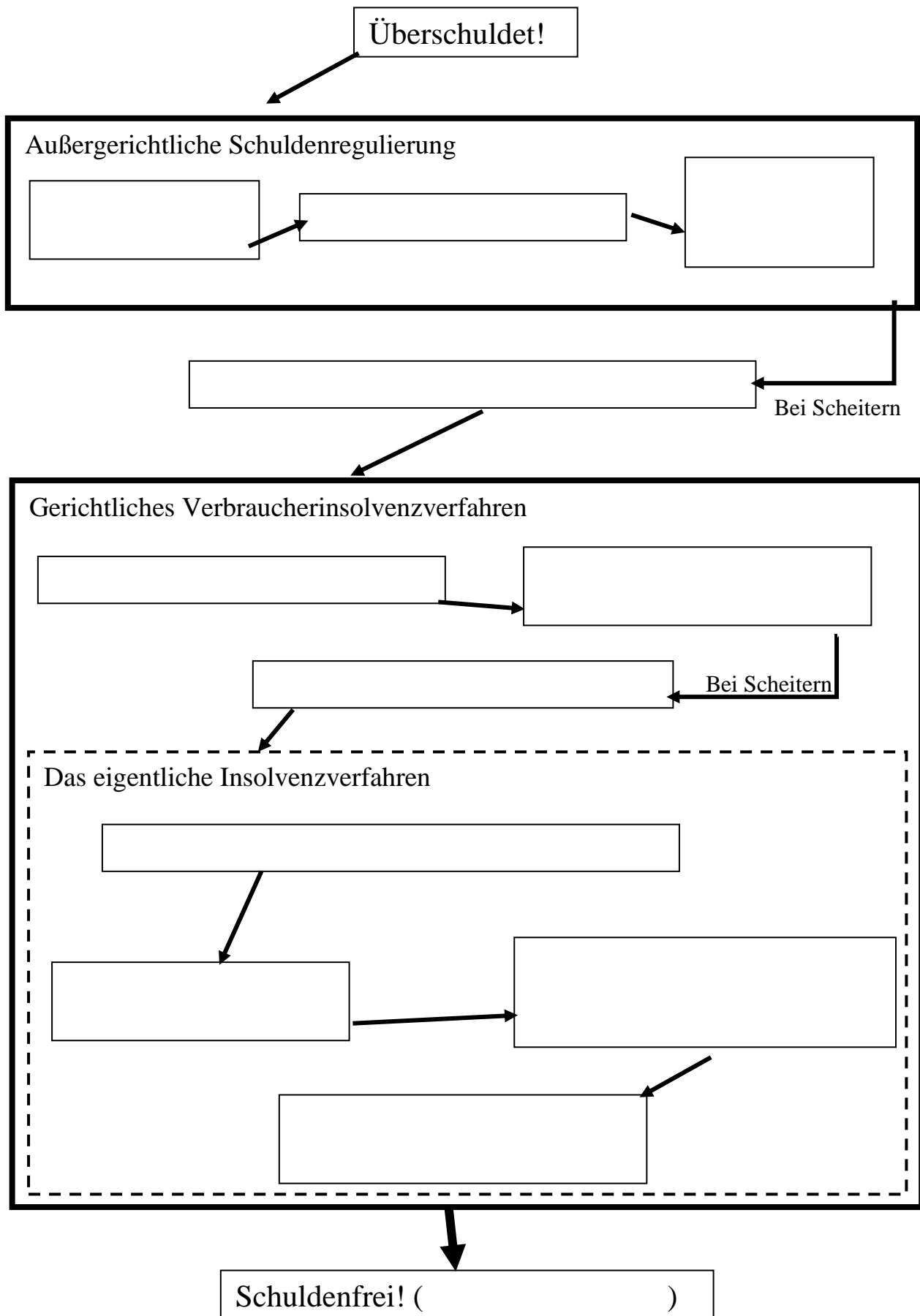
Davon hatte Paul auch schon mal gehört. Er wusste noch, dass man das gerichtliches Verbraucherinsolvenzverfahren nennt, aber was passiert denn nun, wenn selbst das Gericht sich nicht mit „Sonnenblick“ und der Bank einigen kann? Wieder hakt er bei Jasmin nach.

„Wenn auch mittels des Gerichts keine Einigung erzielt werden kann, dann wird das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet. Du musst alles hergeben, was du an Vermögen besitzt und das wird dann unter den Gläubigern aufgeteilt. Du stellst dann einen Antrag auf Restschuldbefreiung und zahlst 6 Jahre lang die pfändbaren Überschüsse deines Einkommens an einen Treuhänder und der leitet das dann an deine Gläubiger weiter, also in deinem Fall an „Sonnenblick“ und die Bank. Nach dem Ablauf dieser 6 Jahre, also ab dem 7. Jahr wirst du dann von der Restschuld befreit und bist damit auch wieder schuldenfrei.“

Das klang alles gar nicht gut. Paul hatte sich auf riskante Verträge eingelassen und musste jetzt die Quittung dafür zahlen. Sollte er sich jemals wieder einen Urlaub leisten können, so wird er ihn im Voraus bezahlen und auch keinen riskanten Kredit dafür aufnehmen. Ein wenig verwundert war er dennoch, dass Jasmin das alles wusste, aber das ist simpel zu erklären. Sie hatte einfach in der Schule aufgepasst, als es um „Überschuldung“ ging.

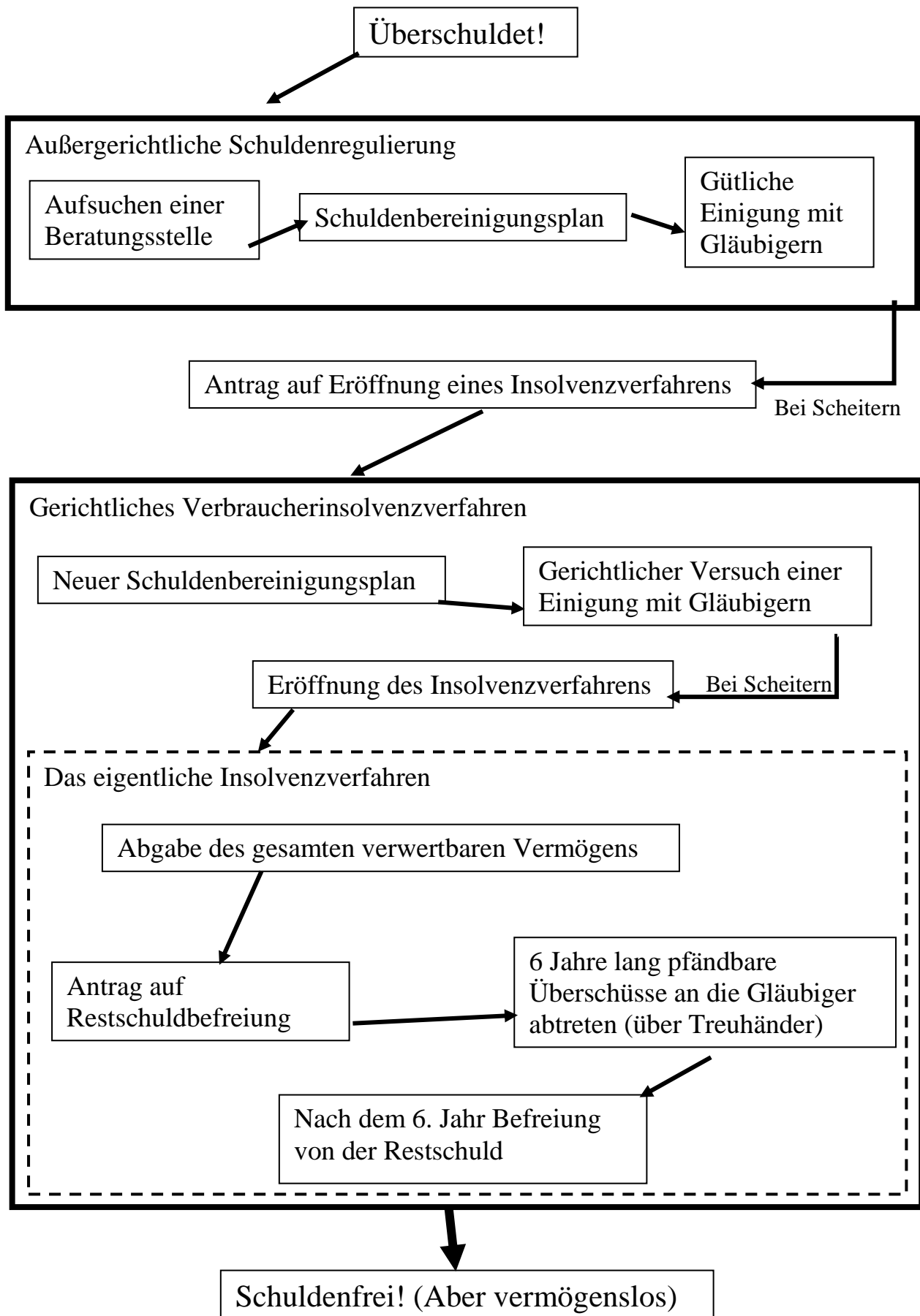
Arbeitsblatt 2:

Überschuldet – und jetzt ... ?



Lösung Arbeitsblatt ②:

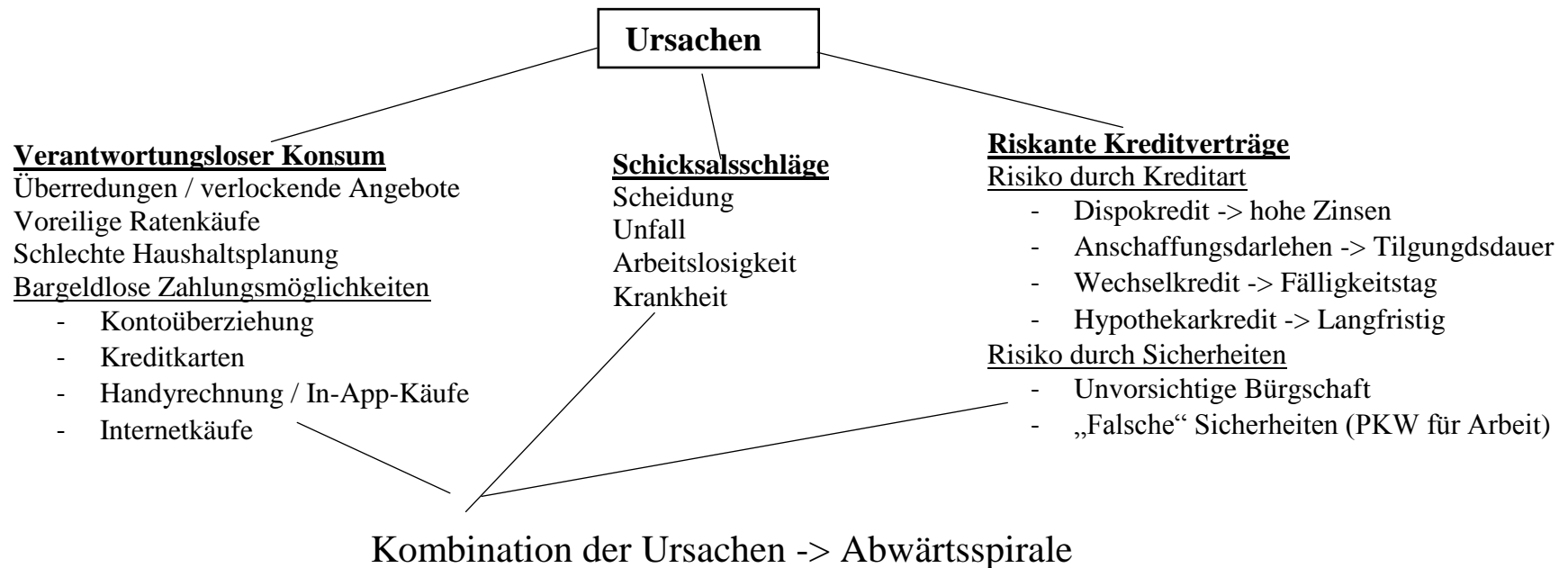
Überschuldet – und jetzt ... ?



**Tafelbild:**

## **Überschuldung**

Überschuldung liegt vor, wenn Schulden nicht mehr rechtzeitig gezahlt werden können.



### Schemadisposition:

Phase	Inhalt	Medien	Sozial- /Aktionsform	Zeit
Hinführung Motivation	Begrüßung und Möglichkeiten für Fragen zur letzten Stunde		Unterrichtsgespr äch	3 Min
Erarbeitung 1. Teilziel	Konfrontation der Schüler mit einem fiktiven Fall („So schnell kann es gehen“) zur Überschuldung und Frage nach Ursachen und einer möglichen Lösung.	Folie ①  Tafelbild	fragend entwickelnd	15 Min
2. Teilziel	Differenzierte Betrachtung der Kreditarten/-Sicherheiten aus der letzten Stunde, hinsichtlich der Gefahr der Überschuldung	Tafelbild	Fragend entwickelt	7 Min
3. Teilziel	Austeilen des Arbeitsblattes „So schnell kann es gehen“ und „Überschuldet – und jetzt?“. Bearbeitung durch Schüler. Anschließend Verbesserung.	Arbeitsblatt ①+②	Partnerarbeit	15 Min
Sicherung	Abschließendes Gespräch mit Schülern zur Überschuldungsproblematik		Unterrichtsgespr äch	5 Min